

17. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

17. März 1954

159/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. G r e d l e r, H e r z e l e und Genossen
an den Bundesminister für Finanzen,
betreffend die Nichtteilnahme Österreichs am 1. Internationalen
Kongreß der Rechnungshofe in Havana.

-.-.-.-

In der Zeit vom 3. bis 9. November 1953 fand in Havana, Cuba, der
1. Internationale Kongreß der Rechnungshofe statt, an dem eine Reihe von Fra-
gen internationaler Bedeutung zur Debatte standen. Österreich war auf die sem
Kongreß nicht vertreten. Dies ist umso bedauerlicher, als das Ansehen Öster-
reichs in Cuba durch die Machinationen des ehemaligen österreichischen Honorar-
konsuls Edgar Russ (v.) Russtal schwer angeschlagen ist. Ja der Umstand, daß
die betrügerischen Umtriebe des genannten Honorarkonsuls gerade zu einer Zeit
an die Öffentlichkeit kamen, als dieser Kongreß vorbereitet wurde, legt die Ver-
mutung nahe, daß Österreich aus die sem Grunde vielleicht keinen Vertreter nach
Havana entsendet hat oder am Ende aus diesen Gründen nicht eingeladen wurde.
Es darf dabei nicht übersehen werden, daß das Bundeskanzleramt noch am 9. Juni
1953 auf Anfragen aus Kreisen, die um das Ansehen Österreichs besorgt waren, die
Auskunft gaben, daß Herr Russ (v.) Russtal "seine Agenden stets zur Zufrieden-
heit des Bundeskanzleramtes, Auswärtige Angelegenheiten, geführt hat". Bereits
am 28. Mai hat jedoch die kubanische Zeitung "El Pais" in einem großen Artikel
die Betrügereien des österreichischen Honorarkonsuls der Öffentlichkeit zur
Kenntnis gebracht.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister
für Finanzen die

A n f r a g e:

Welche Gründe waren maßgebend, daß Österreich am 1. Internationalen Kongreß
der Rechnungshofe nicht vertreten war, bzw. standen die Malversationen des ehe-
maligen österreichischen Honorarkonsuls Russ (v.) Russtal damit in irgendeinem
Zusammenhang?

-.-.-.-.-